

**Landesverband Thüringen
im Deutschen Bibliotheksverband e.V.**

**3. Thüringer Bibliothekstag in Erfurt am 11. Oktober 1997
anlässlich des 100jährigen Bestehens der
Stadt- und Regionalbibliothek Erfurt**

Erfurt 1998

Inhalt

Vorwort	3
<i>Peter Neigefindt</i> Grußwort des Bürgermeisters der Stadt Erfurt und Beigeordneten für Bildung, Umwelt und Sport	5
<i>Rolf Lettmann</i> Grußwort des Ministerialdirigenten im Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur	7
<i>Landolf Scherzer</i> Laudatio zur Auszeichnung von Frau Dr. Annette Kasper mit der Preusker-Medaille	11
<i>Heidemarie Trenkmann</i> 100 Jahre Stadt- und Regionalbibliothek Erfurt	17
<i>Christiane Schmiedeknecht</i> Universitätsbibliothek Erfurt	22
<i>Christof Eichert</i> Verwaltungsreform und Bibliotheken	27
<i>Ingrid Kranz</i> Globalhaushalt der Universitätsbibliothek der Bauhaus-Universität Weimar	40
<i>Gudrun Jahn</i> Budgetierung in den Städtischen Bibliotheken Dresden	49
Anschriften der Autorinnen und Autoren	53

100 Jahre Stadt- und Regionalbibliothek Erfurt

Auch ich begrüße Sie alle ganz herzlich zum 3. Thüringer Bibliothekstag, der anlässlich des 100jährigen Bestehens der Erfurter Volksbibliothek hier in Erfurt stattfindet. Es ist uns Ehre und Verpflichtung zugleich, daß wir Sie in der Landeshauptstadt, die die größte öffentliche Bibliothek Thüringens beherbergt, willkommen heißen dürfen. Da Jahrestage stets Anlaß sind, um Rückschau zu halten und Leistungen zu würdigen, soll dies auch heute Gegenstand meiner Ausführungen sein.

Die Stadt- und Regionalbibliothek Erfurt kann auf eine lange und wechselvolle Geschichte zurückblicken. Gestatten Sie mir, daß ich hier einige wesentliche Entwicklungsstationen erwähne. Die heutige Stadt- und Regionalbibliothek Erfurt hat ihre Vorläufer in der Universitätsbibliothek Erfurt und der Volksbücherei Erfurt. 1969 wurden diese beiden Bibliotheken zur Wissenschaftlichen Allgemeinbibliothek des Bezirkes Erfurt zusammengelegt. Im Mittelpunkt unserer Veranstaltung steht die Volksbibliothek.

Die feierliche Eröffnung der Bibliothek mit der ihr angeschlossenen Lesehalle fand am 3. Oktober 1897 um 11 Uhr vormittags unter Teilnahme des damaligen Erfurter Oberbürgermeisters statt. Am 1. Oktober 1907 zogen Städtische Volksbibliothek und Lesehalle in das „Haus zum Stockfisch“, heute Museum, um. Dies war der erste Umzug der Bibliothek, dem mit den Jahren noch viele weitere folgen sollten.

Für die Jahre 1923 bis 1925 gibt es leider nichts Erfreuliches über die Volksbücherei und für ihre Mitarbeiter zu berichten. Auf der Tagesordnung des Büchereiausschusses standen Themen wie: Einschränkung des Personals, Erhöhung der Gebühren, Schließung der Bücherei an den Sonnabend-Nachmittagen. Vom damaligen Oberbürgermeister der Stadt erging die dringende Aufforderung, „durch Aufteilung und Zusammenlegung von Arbeitspensen, Zusammenlegung von Dienststellen und Abteilungen, durch Verlängerung der Arbeitszeit usw. Beamte und Angestellte entbehrlich zu machen“. Diese Aufforderung kommt uns allen sehr aktuell vor. 1936 schloß die Zweigstelle Erfurt-Nord aus finanziellen Gründen.

Ab 1. Juli 1945 wird durch die Militärregierung Erfurt die Volksbücherei mit Hauptstelle, Jugendbücherei und Zweigstelle Erfurt-Nord wiedereröffnet. Aber es wird der Mangel an Büchern beklagt, der mit den Bombenangriffen und den damit verbundenen Buchverlusten begründet wird. In die Negativschlagzeilen gerieten die Hauptbibliothek und vor allem die Jugendbücherei mit ihrem öffentlich noch zahlreich vorhandenen Schrifttum, welches „an irgendeiner Stelle eine Verbeugung gegenüber dem Naziregime in Wort und Bild“ erwies. Die örtliche Presse überschlug sich mit Schlagzeilen wie „Erfurter Bücherskandal“ und forderte unter Berufung auf Artikel 6 der Verfassung der damaligen DDR die strengste Bestrafung der Verantwortlichen.

Mit Wirkung vom 1. Januar 1954 konnte die Erfurter Bevölkerung ihre Volksbücherei kostenlos nutzen, eine „große kulturelle Tat“, wie die führende Tageszeitung dazu bemerkte. Die bisher zu entrichtenden 5 Pfennig pro Medienausleihe entfielen. Mit 600 Bänden musiktheoretischer

Schriften und 1.300 Noten eröffnete am 3. Mai 1954 die Musikbücherei. Zur Sparte Unterhaltungsmusik gab es kein Angebot, da die Bücherei ihr besonderes Anliegen darin sah, „die gute Musik in jedes Haus zu bringen“.

Ab Juli 1955 nannte sich die Volksbücherei Erfurt infolge der Auflösung der bisherigen Länder und Neubildung von Bezirken „Bezirksbibliothek Erfurt“ mit der Verpflichtung, über das bisherige örtliche Aufgabenfeld hinaus im Kreis und im Bezirk Erfurt wirksam zu werden. Im 60. Gründungsjahr stand eine nochmalige Umbenennung in „Stadt- und Bezirksbibliothek Erfurt“ an. Damit verbunden war die Aufgabenstellung, als wissenschaftlich-methodisches Zentrum der Bibliotheken im Bezirk Erfurt zu fungieren.

Das langfristig geplante Projekt zur Eröffnung eines Lesepavillons, genannt Parkbibliothek, im Gelände der Internationalen Gartenbauausstellung Erfurt wurde am 1. April 1961 Realität. Die absolute Besonderheit dieser Einrichtung bestand darin, daß die Bücher und sehr zahlreiche vorhandenen Zeitungen und Zeitschriften mit Kopplung an einen ausleihbaren Liegestuhl ausgegeben wurden.

In der Sitzung des Stadtrates Erfurt am 25. Januar 1965 wurde endgültig das Objekt Domplatz 1 für die Verlagerung der Bibliothek bestimmt, am 12. April 1966 wurde die Bibliothek im Haus Domplatz 1 eröffnet.

Ein neues Kapitel in der Geschichte der Stadt- und Bezirksbibliothek Erfurt und der Wissenschaftlichen Bibliothek der Stadt Erfurt begann mit der Fusion zur Wissenschaftlichen Allgemeinbibliothek (WAB) des Bezirkes Erfurt. Der Ratsbeschluß Nr. 4/69 legte fest: „Die Wissenschaftliche Bibliothek und die Stadt- und Bezirksbibliothek Erfurt werden mit Wirkung vom 1. Januar 1969 zu einer einheitlichen Institution zusammengeschlossen. Die neue Institution trägt den Namen Wissenschaftliche Allgemeinbibliothek Erfurt.“

„Die Vereinigung schuf die Voraussetzung zur Herausbildung des neuen Bibliothekstyps Wissenschaftliche Allgemeinbibliothek als wissenschaftlich-methodische Einrichtung, als wissenschaftliches Bestandszentrum und als geistig kulturelles Zentrum im System der Bibliothekseinrichtungen der Bezirksstadt und des Bezirkes Erfurt.“ Damit wurde in Erfurt relativ frühzeitig die Bibliotheksverordnung der DDR umgesetzt, denn im §5,3 heißt es: „Zur umfassenden und schnellen Versorgung der Bevölkerung und der Betriebe und Einrichtungen mit wissenschaftlicher Literatur und zur Sammlung, Erschließung und Vermittlung regionalkundlicher Quellen muß im Interesse einer zweckmäßigen Standortverteilung und rationellen Nutzung der Literatur in jedem Bezirk ein wissenschaftliches Bestandszentrum vorhanden sein. In Bezirken, in denen diese Aufgabe nicht von einer Universitäts- oder Hochschulbibliothek wahrgenommen werden kann, ist schrittweise die Stadt- und Bezirksbibliothek oder die im Bezirk bestehende Landesbibliothek zur Wissenschaftlichen Allgemeinbibliothek des Bezirkes zu entwickeln.“ Im Oktober 1970 konnte die erste fahrbare Bibliothek auf Tour in die Erfurter Randgebiete gehen.

Für die Bestandserschließung war das Jahr 1974 ein sehr entscheidendes, denn es wurden die bisher gesondert geführten Kataloge der ehemaligen Wissenschaftlichen Bibliothek und der Stadt- und Bezirksbibliothek abgebrochen und ein gemeinsamer Katalog nach den „Regeln für die Alphabetische Katalogisierung“ (RAK) aufgebaut.

Mit der Eröffnung der Artothek am 7. Mai 1976 wurde ein weiterer Schritt im Rahmen der Profilierung der WAB Erfurt getan. Mit einem Anfangsbestand von ca. 1.400 gerahmten und geblockten Reproduktionen, Blättern und Kunstmappen war diese Einrichtung beispielgebend für das Bibliothekswesen der DDR. Gleichzeitig wurde eine neue Veranstaltungsreihe initiiert, die „Kleine Galerie am Domplatz“, in der Ausstellungen von Erfurter Künstlern gezeigt wurden. Das herausragende Ereignis im Jahre 1977 war die Übernahme der Zweigbibliothek Rieth, ein Neubau, der im Rahmen des sogenannten „komplexen Wohnungsbaus“ im Stadtteilzentrum Rieth errichtet wurde. Am 17. Mai 1982 konnte die rekonstruierte Hauptbibliothek im Gebäude Domplatz 1 wiedereröffnet werden: Der Freihandbestand erhöhte sich von 70.000 Medien auf 130.000 Medien, die Anzahl der Studienplätze von 30 auf 100. Ein Nahmagazin von 120.000 Medien, ein erweiterter Zeitschriftenbestand, ein Bereich heimatkundliche Literatur, eine Diathek wurden geschaffen. Am 7. Oktober 1983 wird die Kinder- und Jugendbibliothek im rekonstruierten Gebäude Marktstraße 21 eröffnet. Mit ca. 30.000 Medien steht eine moderne Kinder- und Jugendbibliothek in Erfurt zur Verfügung, die für das Bibliothekswesen der DDR beispielgebend ist. Vor besonders umfangreiche Aufgaben wurden die Mitarbeiter gestellt, als es galt, innerhalb kürzester Zeit die größte Stadtteilbibliothek im Kultur- und Freizeitzentrum Moskauer Platz mit ca. 50.000 Medien vorzubereiten, einzurichten und zu eröffnen. Nur durch die enorme Einsatzbereitschaft aller Mitarbeiter war dies im Zeitraum von ca. 3 Monaten möglich. Ein weiterer Höhepunkt war 1985 die Eröffnung der Zweigbibliothek Herrenberg mit ca. 21.000 Medieneinheiten. Die anleitende Tätigkeit für die StAB des Bezirkes Erfurt nimmt einen breiten Raum in der Tätigkeit der Mitarbeiter der WAB(B) Erfurt ein. Im Jahre 1987 wurden z.B. 31 sog. Inspektionen in Bibliotheken des Bezirkes Erfurt durchgeführt. Das Netz der Zweigbibliotheken konnte am 30. September 1989 um eine weitere Bibliothek mit ca. 14.000 Medien im Wohngebiet Roter Berg ergänzt werden.

Mit der Öffnung der innerdeutschen Grenze am 9. November 1989 begann auch für die Bibliothek eine bewegte Zeit. Spontan wurde der Entschluß gefaßt, die Bibliothek in der Partnerstadt Mainz zu besuchen. Es fand ein reger Erfahrungsaustausch statt.

Der enorm gestiegene Informationsbedarf aller Bürger, auch der Bibliotheksbesucher, veranlaßte die Bibliotheksmitarbeiter im Mai 1990 zur Eröffnung eines „Info-Ladens“ im Informationszentrum der Bibliothek. Zunächst waren dringend Adressen gefragt. In mühevoller Kleinarbeit wurden aus der Tagespresse alle relevanten Adressen ausgeschnitten und nach Stichworten geordnet in einer Kartei den Interessenten zur Verfügung gestellt. Die Nachfrage war so groß, daß ein Verzeichnis hergestellt, vervielfältigt und verkauft wurde, es war sofort vergriffen. Ein weiterer Schritt hinsichtlich umfassender Information wurde durch die Beteiligung am Informationsbrochürendienst realisiert. Die gesellschaftlichen Veränderungen erforderten eine Sichtung des gesamten Buch- und Medienbestandes der Bibliothek, wobei festgelegt wurde, daß mindestens 1-2 Exemplare von jedem Titel im Bestand bleiben sollten. Trotzdem ergaben sich umfangreiche Aussonderungen. Allein im Jahr 1990 wurden 128.783 Medien ausgesondert. Erstmalig wurden ausgesonderte Medien gegen ein geringes Entgelt an die Bevölkerung verkauft, die Resonanz war sehr gut.

Mit Wirkung vom 1. Januar 1991 wird die ehemalige Abteilung Planung, Anleitung und Koordination der Wissenschaftlichen Allgemeinbibliothek Erfurt als Landesfachstelle für Öffentliche Bibliotheken Thüringens an dieser Bibliothek eingerichtet.

Der Magistratsbeschluß 0072 „Konzeption zur Effektivitätserhöhung der Wissenschaftlichen Allgemeinbibliothek“ vom 23. Mai 1991 dokumentiert folgende Veränderungen:

- Die Wissenschaftliche Allgemeinbibliothek des Bezirks Erfurt wird als „Wissenschaftliche Allgemeinbibliothek der Stadt Erfurt“ in das Dezernat Bildung und Jugend im Magistrat der Stadt Erfurt geführt.
- Die Konzeption der Bibliothek wird als Arbeitsgrundlage empfohlen.
- Die Zweigbibliotheken Gorkistraße, Johannesstraße, Nordstraße (Buchbinderwerkstatt) und die Ausleihstellen Bischleben, Hochheim, Marbach und Möbisburg werden aufgrund privater Ansprüche an die Gebäude bzw. aus finanziellen Gründen geschlossen.
- Der Einsatz einer Fahrbibliothek wird vorbereitet.
- Personalstellen und der Finanzbedarf für sächliche Ausgaben sind zu reduzieren. Gleichzeitig wird eine neue Benutzungsordnung und Gebührensatzung bestätigt.

Mit dem Magistratsbeschluß 0141 „Verfilmung mittelalterlicher Handschriften auf Mikrofilm“ wird ein bedeutender Schritt zur Realisierung einer kostenlosen Sicherheitsverfilmung und Propagierung der wertvollen Handschriftensammlung realisiert. Höhepunkt im Jahre 1992 war der Einsatz der neuen Fahrbibliothek. Durch großzügige Unterstützung des Bundes und des Thüringer Ministeriums für Wissenschaft und Kunst konnte dieses Projekt als eines der sechs Projekte in Thüringen verwirklicht werden. Von internationaler Bedeutung war das vom Thomas-Institut der Universität Köln im März 1993 organisierte Symposium „Die Bedeutung der Bibliotheca Amploniana im Spannungsfeld von Aristotelismus, Nominalismus und Humanismus“.

Das EDV-Zeitalter begann in der Bibliothek mit dem Bewilligungsbescheid des Thüringer Ministeriums für Wissenschaft und Kunst zur „Einführung eines automatisierten Bibliotheksinformationssystems“ vom 26. November 1993. Im Rahmen eines Projektes der Deutschen Forschungsgemeinschaft wurden wertvolle Erfurter Zeitungen der Bibliothek und des Stadtarchivs in Form von Sicherheits- und Duplikatfilmen der Nachwelt erhalten bzw. für die Nutzung zur Verfügung gestellt. Eines der positiven Ereignisse im Jahre 1996 war die Eröffnung der Jugend-Infothek am 21. März dank finanzieller Unterstützung des Thüringer Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur und von Spenden.

Die vom Stadtrat im Rahmen der Diskussionen zum Verwaltungshaushalt geforderte Bibliothekskonzeption wurde einschließlich eines Personalkonzeptes sowie umfangreichen Informationsmaterialien zu allen Bibliothekseinrichtungen von Mitarbeitern der Bibliothek unter Leitung der Amtsleiterin erarbeitet und mit Stadtratsbeschluß 336/96 am 18. Dezember 1996 bestätigt. Schlußfolgerungen sind: Namensänderung in Stadt- und Regionalbibliothek Erfurt; strukturelle Veränderungen in allen Bibliotheksbereichen; Zusammenlegung der Zweigbibliotheken Rieth und Moskauer Platz; Zusammenlegung der Erwachsenenbibliothek Nord mit der Zweig- und Schulbibliothek Johannesplatz am Standort Integrierte Gesamtschule mit der Perspektive der räumlichen Erweiterung; Schließung der Bibliotheken in den Ortsteilen Stotternheim und Viesel-

bach und Einbeziehung dieser Ortsteile in die Versorgung durch die Fahrbibliothek; Schließung der Buchbinderei, Vergabe von Buchbinderarbeiten an Fremdfirmen; Personalreduzierungen von 22 Personalstellen.

Positiv zu bewerten ist die gestiegene Akzeptanz der Bibliothek, die sich sowohl in den steigenden Entleihungen als auch bei den registrierten Bibliotheksbenutzern (16,5 Prozent der Erfurter Bevölkerung) widerspiegelt. Erstmals wurden in diesem Jahr die Bibliotheksbesucher 558.116 (Theater: 236.000, Museen: 262.000, Zoopark: 251.000) gezählt.

Die vorgetragenen Entwicklungsstationen belegen, daß die Bibliotheksgeschichte in Erfurt zu allen Zeiten eine bewegte war, gekennzeichnet von Umzügen, Platznot in Magazinen, finanziellen Nöten, aber auch Ideenreichtum und Engagement der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Zu allen Zeiten waren Bibliotheksmitarbeiter bemüht, die Bibliothek als Ort der Medienvielfalt und der Wissensvermittlung zum integralen Bestandteil des Bildungssystems zu machen, und damit der Realisierung des Artikels 5 des Grundgesetzes „Jeder hat das Recht, ... sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten“ Rechnung zu tragen.

Anschriften der Autorinnen und Autoren

Dr. Christof Eichert
Präsident des DBV (Deutscher Bibliotheksverband e.V.)
Oberbürgermeister der Stadt Ludwigsburg
Stadtverwaltung
Wilhelmstraße 11
71638 Ludwigsburg
Telefon: 07141/910820
Telefax: 07141/910220
e-mail: eichert.ludwigsburg@t-online.de
<http://www.ludwigsburg.de>

Gudrun Jahn
Verwaltungsleiterin
Städtische Bibliotheken Dresden
Postfach 120737
01008 Dresden
Telefon: 0351/8648-101
Telefax: 0351/8648-102
<http://www.bibo-dresden.de>

Ingrid Kranz
Direktorin der Universitätsbibliothek
der Bauhaus-Universität Weimar
Carl-August-Allee 2a
99423 Weimar
Telefon: 03643/5823-10
Telefax: 03643/5823-14
e-mail: ingrid.kranz@ub.uni-weimar.de
<http://www.uni-weimar.de/bib/>

Dr. Rolf Lettmann
Ministerialdirigent im Thüringer Ministerium
für Wissenschaft, Forschung und Kultur
Juri-Gagarin-Ring 158
99084 Erfurt
Telefon: 0361/37-91600
Telefax: 0361/37-91699
e-mail: tmwfk@thueringen.de
<http://www.thueringen.de/tmwfk/>

Peter Neigefindt
Bürgermeister der Stadt Erfurt
und Beigeordneter für Bildung, Umwelt und Sport
Rathaus
Fischmarkt 1
99084 Erfurt
Telefon: 0361/655-1501
Telefax: 0361/655-1509
<http://www.erfurt.de>

Landolf Scherzer
Seßlesstraße 2
98530 Dietzhausen
Telefon: 036846/61239

Christiane Schmiedeknecht
Direktorin der Universitätsbibliothek Erfurt
Postfach 177
99004 Erfurt
Telefon: 0361/59882-0
Telefax: 0361/59882-99
<http://www.uni-erfurt.de/inhalt/unibi/>

Heidmarie Trenkmann
Geschäftsführende Vorsitzende des Landesverbandes Thüringen im DBV
Amtsleiterin Stadt- und Regionalbibliothek Erfurt
Domplatz 1
99084 Erfurt
Telefon: 0361/655-1590
Telefax: 0361/655-1599